

Millenium et ultra

Einleitung

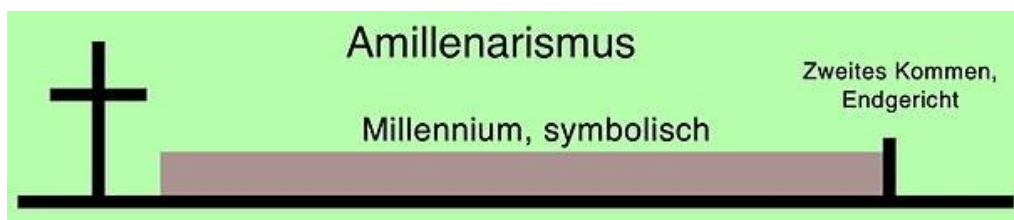
Über das Millenium¹ bestehen in den Kreisen der Ausleger unerschiedliche Ansichten. Einige verstehen es lediglich in einem bildhaften Sinne, andere dagegen wörtlich als reales Friedensreich des Messias. Wenn bereits über das Millenium unterschiedliche Lehrmeinungen existieren, so wird es auch bei den über das Millenium hinausreichenden Weissagungen nicht anders sein.

1 Unterschiedliche Sichtweisen des Milleniums

1.1 Amillenarismus

1.1.1 Kirchenväter

Augustinus war der Ansicht, dass das Reich Gottes bereits begonnen habe. Das Millenium wird metaphorisch auf die römisch-katholische Kirche bezogen. Mit dem zweiten Kommen Christi sei das Millenium beendet und die Ewigkeit könne beginnen. Diese Sichtweise wird in der Theologie als *Amillenarismus* (od. Amillennialismus) bezeichnet.



Amillenaristische Sicht des Tausendjährigen Reiches²

Die Reformatoren behielten die augustiniische Skepsis gegenüber der von ihnen so genannten "chiliastischen Schwärmerei" bei. Amillenaristen glauben nicht an ein buchstäbliches tausendjähriges Friedensreich nach Christi Wiederkunft.

1.1.2 Präteristen

Präteristen glauben, dass sich die Endzeitprophetie mit der Zerstörung Jerusalems 70 post (alternativ mit dem Untergang Roms im 5. Jahrhundert) erfüllte habe. Einer der frühesten Exponenten dieser Schule war Eusebius von Cäsarea (260–339), der sich in seiner *Theophania* darüber äusserte.

Die Präteristen konnten sich auf das Wort berufen:

Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist. Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in

¹ Millenium od. Tausendjahrreich; von lat. mille = 1000 und anus = Jahr; davon abgeleitet *Millenarismus*, auch als *Chilliasmus* (von griech. χίλια = tausend) bezeichnet.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Amillennialismus>

ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen. (Lk 21,20-21)

Als sich der Herr auf seinem Weg nach Jerusalem der Stadt näherte, weinte Er über sie und sprach:

Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, darum daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. (Lk 19,42-44)

So ist es vierzig Jahre später auch gekommen. Nach kurzer Belagerung während des Passahfestes liess der römische Heerführer Titus Stadt und Tempel schleifen. Übrig blieb nur die aus grossen Quadersteinen errichtete Westmauer des Tempels, auch als "Klagemauer" bekannt. Der Titusbogen in Rom erinnert noch heute an den Triumph der römischen Legionen.

So weit, so gut. Leider berücksichtigten die Präteristen nicht die restlichen Verse, die auf eine darüber hinausgehende Zeit verweisen, in welcher die endzeitliche Prophetie definitiv zu einem Abschluss gelangt.

Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden. (Lk 21,24)

Die Zeiten der Nationen sind dann erfüllt, wenn die Gemeinde ihre Vollzahl erreicht und sich der Herr erneut Israel zuwendet, um die ausgerissenen Zweige wiederum in den Ölbaum einzupfropfen (Röm 11,23). Erst dann beginnt das Millenium.

1.2 Prämillenarismus

Viele Ausleger aus evangelikalen Kreisen sind der Ansicht, dass das Millenium mit Christi sichtbarer Wiederkunft beginnt. Die tausendjährige Königsherrschaft des Messias, während welcher der Böse gebunden ist (Off 20,2), wird wörtlich verstanden. Diese Sichtweise wird als *Prämillenarismus* (od. Prämillennialismus) bezeichnet.



Prämillenaristische Sicht des Tausendjährigen Reiches³

Während des Milleniums sollen sich die noch ausstehenden Verheissungen für Israel erfüllen;

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4millenarismus>

damit einhergehend wird ein neuer Bund wirksam, zu dem ein neuer Tempel gehört.

Israel wird als Leitnation betrachtet, welcher die übrigen Nationen unterordnet sind. Ein wichtige Aufgabe des aus zwölf Stämmen bestehenden Israel ist die Völkermission, die explizit in Mk 16,15 angeordnet wurde.

Während sich für Israel die irdischen Verheissungen erfüllen, kommt der Gemeinde eine übergeordnete Funktion in den Weiten des Alls (Himmel genannt) zu. Als Körperschaft des Christus ist die Gemeinde der Erstgeborenen *die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt* (Eph 1,23). Wer dies fassen kann ist glücklich!

1.3 Dispensationalistischer Prämilenarimus

1.3.1 Entrückung der Gemeinde

Dispensationalisten wie John Nelson Darby (1800-1882) gehen davon aus, dass vor dem zweiten Kommen Jesus – und damit vor dem Millenium – die Entrückung der Gemeinde stattfindet.

Als sich Paulus und seine Mitarbeiter während der zweiten Missionsreise nach Korinth begaben, waren bereits mündliche Berichte über die Ereignisse in Thessalonich im Umlauf.

...daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid. Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Macedonien und in Achaja, sondern an jedem Orte ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesum, der uns errettet von dem kommenden Zorn. (1Thes 1,9-10)



Dispensationalistischer Prämilenarimus⁴

Der Herr errettet die Gläubigen folglich von dem in der zweiten Hälfte der Trübsal hereinbrechenden Zorn. In ergänzendem Sinne lesen wir im Sendschreiben an Philadelphia die tröstlichen Worte:

Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, welche auf der Erde wohnen. (Off 3,10)

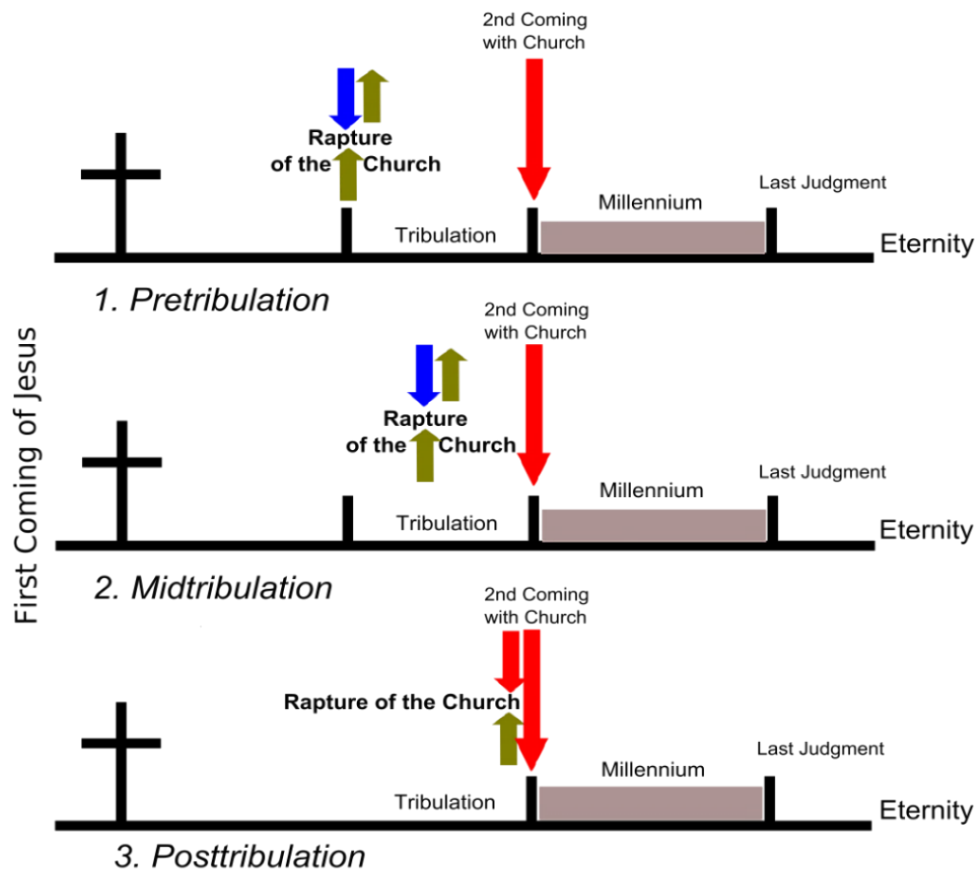
⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dispensationalismus>

1.3.2 Die Trübsal der letzten Jahrwoche

Um das Millenium schriftgemäss mit dem Heilswillen Gottes zu harmonisieren, muss zunächst auf die Trübsal der siebzigsten Jahrwoche Daniels eingegangen werden. Einige der diesbezüglichen Ereignisse wurden in einem anderen Skript des Schreibenden (Die Entrückung der Gemeinde) beschrieben.⁵

Dem Propheten Daniel wurde im babylonischen Exil offenbart, dass für Israel 70 Jahrwochen (eig. Siebner) bestimmt sind, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, um *die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.* (Dan 9,24 f.). Nach 69 Jahrwochen sollte ein Gesalbter hinweggetan werden. Das geschah de facto mit der Kreuzigung des Messias. Der letzte Siebner – im Kontext endzeitlicher Ereignisse oft als "Trübsal" bezeichnet – ist aber noch ausstehend.

Im dispensationalistischen Prämillenarismus gibt es unterschiedliche Auslegungen der kommenden Ereignisse, die sich an der Trübsal, der letzten Jahrwoche Daniels, orientieren. Die einen sind der Überzeugung, dass die Entrückung der Erstlinge vor der Trübsal zu erwarten ist, andere, dass sie in der Mitte der Trübsal erfolgt und einige, dass sie am Ende der Trübsal stattfindet.



Unterschiedliche Sichtweisen über die Entrückung⁶

⁵ http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Die_Entrueckung_der_Gemeinde.pdf

⁶ <http://en.wikipedia.org/wiki/Rapture>

Der Schreiber ist der Ansicht, dass die Entrückung in der Mitte der Trübsal geschieht, kurz bevor in der zweiten Hälfte des Siebeners die grosse Drangsal anbricht. Die Gemeinde geht zwar nicht in die grosse Drangsal, könnte aber am Rande das Offenbarwerden des Gesetzlosen noch miterleben.

Ein wichtiges Kriterium bei der Auslegung endzeitlicher Prophetie ist die Gliederung der siebenjährigen Trübsal in zwei Hälften von je 42 Monaten oder 3½ Jahren. Während die erste Hälfte vom Aufstieg des Endzeitherrschers geprägt ist, findet in der zweiten Hälfte die grosse Drangsal statt, in welcher sich der siegreiche Imperator aus Off 6,2 als gnadenloser Diktator gebärdet, um alle zu verfolgen, die das Zeugnis Jesu haben (davon berichtet Off 13,1 ff.)

In seinem zweiten Brief an die Thessalonicher klärt Paulus die verunsicherten Gläubigen detailliert über das Kommen des Herrn als auch über die Manifestation des Gesetzlosen auf.

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei. (2Thes 2,1-4)

Gemäss obigen Worten ist evident, dass die Entrückung in enger zeitlicher Korrelation mit dem Tag des Herrn – und damit der grossen Drangsal – einzuordnen ist. Zuerst muss der Abfall kommen, dann erst folgt der Tag des Herrn. Dieser Abfall erfasst einen grossen Teil des jüdischen Volkes, das zu Beginn der Trübsal zum Bündnispartner des Gesetzlosen wird. Sobald dies geschehen ist, kann auch der Tempel gebaut werden, der in der grossen Drangsal durch den Verführer entweiht wird.

Und er (der Gesetzlose) wird einen festen Bund mit den Vielen (aus Israel) schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche (nach 3½ Jahren) wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden. (Dan 9,27)

In der Mitte der letzten Jahrwoche verändert der Endzeitherrscher folglich den Opferdienst im Tempel, um sich danach selbst in das Heiligtum zu setzen und als Gott zu proklamieren. Eine noch grössere Vermessenheit ist kaum möglich.

Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird. (Dan 12,1)

Der Herr Jesus bestätigt in seiner Ölbergrede diesen Sachverhalt mit den Worten:

Wenn ihr nun den **Greuel der Verwüstung**, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann die in Judäa sind,

auf die Berge fliehen. [...] denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird. (Mt 24,15.16.21)

1.3.3 Die Überwinder aus der grossen Drangsal

Zweifellos gibt es auch Menschen, die in der grossen Drangsal zum Heil gelangen. Es handelt sich hierbei um Personen, die das "Zeugnis Jesu" haben und als Überwinder ihr Leben hingeben.

...und das Horn (der Sohn des Verderbens) hatte Augen und einen Mund, der große Dinge redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Genossen. Ich sah, wie dieses Horn Krieg wider die Heiligen führte und sie besiegte, bis der Alte an Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der höchsten Örter gegeben wurde, und die Zeit kam, da die Heiligen das Reich in Besitz nahmen. (Dan 7,20-22)

Das letzte Buch der Bibel bestätigt nochmals diesen Sachverhalt.

Und es wurde ihm (dem Tier aus dem Abgrund) gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. (Off 13,7-8)

Die Glieder des Christusleibes sind zu diesem Zeitpunkt bereits vollendet. Ihre Lebendigmachung ist eine aussergewöhnliche und wird von Paulus als *exanastasis* (Ausauferstehung) bezeichnet (Phil 3,10-11).

Die aus der grossen Drangsal als Überwinder hervorgehenden Menschen gehören zu einer besonderen Heilsgruppe, die in ihrer Gesamtheit eine unzählbare Schar bildet. Gelegentlich ist von der Märtyrergemeinde die Rede.

Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! (Off 7,9.10)

In einer anderen Arbeit des Schreibenden (Ephraims Geschick unter Skythen, Kelten und Angelsachsen) wurde die Hypothese erhärtet, dass es sich bei der unzählbaren Schar um die *Ephraim-Nationen* handelt, also um Abkömmlinge aus den zehn Stämmen des israelitischen Nordreiches, deren Bewohner 732/722 B.C. nach Assyrien verschleppt wurden.⁷ Von dort kehrte schliesslich nur ein Teil des Volkes nach Kanaan zurück, der Rest zog durch den Kaukasus nach Norden, um sich im Zuge der Völkerwanderung mit den Skythen zu vermischen. Schliesslich erreichten die Ephraim-Nationen auch Britannien. In der Neuzeit emigrierten viele von ihnen in die USA, um sich dort mit anderen Nationalitäten zu vermischen. Das einstige Wissen um ihre Herkunft ging im Laufe der Jahrhunderte verloren, doch es kommt der Tag, wo ihnen ihre Identität durch den Geist Jesu enthüllt wird.

⁷ http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Reichtum_Ephraims.pdf

Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten. (Off 7,13-15)

Es sind keine Erstlinge und daher auch keine Glieder am Leib des Christus. Aus diesem Grunde wurden sie nicht entrückt; doch als Überwinder und Teilhabende an der ersten Auferstehung werden sie mit dem Christus im Millenium mitherrschen.

Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet (eig. mit dem Beil getötet) waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. (Off 20,4)

1.4 Postmillenarismus

Zum Postmillenarismus gibt es aus unserer Sicht nicht viel zu sagen. Postmillenaristen sind der Ansicht, dass Christi Wiederkunft erst nach einer sich im Millenium vollziehenden Völkermission erfolgt. Dieses Reich sei bereits angebrochen und der grösste Teil der Menschheit werde sich im Laufe der Jahrhunderte zu Christus bekehren. Mit dem zweiten Kommen Christi und dem abschliessenden Endgericht beginne dann die Ewigkeit.



Postmillenaristische Sicht des Tausendjährigen Reiches⁸

Zu den Exponenten dieser Doktrin gehörten u.a. Daniel Whitby (1638–1726), Jonathan Edwards (1703-1758) und Charles Grandison Finney (1792-1875). Obwohl es sich bei den Genannten um bewährte Glaubensgefährten handelt, beruht die postmillenaristische Sichtweise nach unserem Dafürhalten auf einem falschen Verständnis von Off 20 ff. und weiteren Schriftstellen.

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Postmillenarismus>

2 Der Tag des Herrn

2.1 Grundsätzliche Betrachtungen

Der Seher von Patmos sagt von sich selbst:

Ich war (wurde) an des Herrn Tage im Geiste, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie die einer Posaune... (Off 1,10)

Etliche Ausleger sind der Ansicht, Johannes habe mit *des Herrn Tag* den ersten Tag der Woche, somit den Sonntag, gemeint.

Eine von vielen Stimmen dazu:

Der hier erwähnte „Tag des Herrn“ bezeichnet abweichend von allen anderen Stellen in der Schrift den Sonntag. Es war der Tag der Woche, an dem die Auferstehung des Herrn stattgefunden hatte. Es ist der *erste* Tag der Woche und deutet den Anfang einer neuen Ordnung von Dingen an. Es war der Tag, an dem die Jünger gewöhnlich zusammen kamen, um Brot zu brechen (Apg 20,7). Es gibt dazu keine Anordnung Gottes, aber die ersten Christen kamen am ersten Tag der Woche zusammen, sicher unter der Leitung des Geistes. Da dieser Tag durch die Auferstehung des Herrn der Anfang der neuen Schöpfung ist, ist es der herausragende Tag in der Zeit der Christenheit.⁹

Desweiteren wird argumentiert, dass "der dem Herrn gehörende" Tag eine Ausdrucksform ist, die sonst nur in Verbindung mit dem "Mahl des Herrn" vorkommt. Es trifft zwar zu, dass *κυριακός* nur an zwei Stellen im NT zu finden ist.¹⁰ Eine haben wir bereits genannt, die zweite steht in 1Kor 11,20:

Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht des Herrn Mahl essen.

Die vorgebrachte Argumentation – wie scharfsinnig sie auch sein mag – berechtigt in keiner Weise, *des Herrn Tag* mit dem *ersten Tag der Woche* gleichzusetzen. Wer solches tut, bedient sich einer willkürlichen Homiletik, um so gleich zwei schwere Fehler zu begehen.

1) Im Grundtext ist nirgends von einem Sonntag die Rede (ebensowenig von einem Osterfest). Die kirchliche Umdeutung historischer Begriffe ist leider derart tief in den Köpfen der Bibelübersetzer verankert, dass sie nur schwerlich davon abzubringen sind. Selbst in der an sich textgetreuen Elberfelder findet sich dieser Kardinalfehler.

Am ersten Tage der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, indem er am folgenden Tage abreisen wollte; und er verzog das Wort bis Mitternacht. (Apg 20,7)

Im Grundtext steht dagegen:

εν δε τη **μια των σαββατων** συνηγμενων των μαθητων του κλασαι αρτον ο παυλος διελεγετο αυτοις μελλων εξειναι τη επαυριον παρετεινεν τε τον λογον μεχρι μεσονυκτιου

⁹ <https://www.bibelkommentare.de/lexikon/25/tag-des-herrn>

¹⁰ https://www.bibelkommentare.de/strongs/elb_bk/G2960

Von einem "ersten Tag der Woche" weiss die Schrift nichts! Infolge einer jahrhundertealten Tradition wird trotzdem falsch übersetzt. Dem Schreibenden sind nur zwei deutsche Übersetzungen bekannt, die den diesbezüglichen Text wortgetreu wiedergeben.

a) Luther 1545 (Rechtsschreibung nach Bolsinger):

Auf einen Sabbat aber, da die Jünger zusammenkamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus und wollte des andern Tages ausreisen und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

b) Konkordantes Neues Testament:

Als wir an dem einen der Sabbatetage versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, weil er vorhatte, sich tags darauf fortzubegeben. Daher dehnte er die Wortverkündigung bis Mitternacht aus.

Die anderen Übersetzungen (Elberfelder, Schlachter, Zürcher) geben den betreffenden Text in einem irreführenden Sinne als "ersten Tag der Woche" wieder. Bei Menge lesen wir "am ersten Tage nach dem Sabbat" (womit dann auch der erste Wochentag gemeint ist). Offensichtlich fühlte sich der Altphilologe nicht wohl bei dieser Wortwahl.

Korrekt ist von "einem der Sabbate" resp. von dem "ersten Sabbat" die Rede. In einer anderen Arbeit (Leiden und Erhöhung des Messias) hat der Schreibende den Nachweis erbracht, dass Jesus am frühen Morgen des ersten der sieben vor Pfingsten befindlichen Wochensabbate von den Toten auferstanden ist.¹¹ Damit wird der heidnische Sonntag obsolet (womit von Christen nicht verlangt wird, dass sie den Sabbat nach jüdischem Gebrauch einhalten müssen).

Paulus schrieb nämlich den Kolossern:

So richte euch nun niemand über Speise oder Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von Sabbathen, die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper aber ist Christi. (Kol 2,16)

Es genügt in unseren Augen, wenn Christen einen besonderen Tag reservieren, an dem sie gemeinsam des Herrn gedenken. Das kann aus praktischen Gründen durchaus an einem kalendarischen Sonntag sein, aber nicht deswegen, weil dies der Auferstehungstag ist!

Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also gesprochen: Und Gott ruhte am siebten Tage von allen seinen Werken. (Hebr 4,4)

Der Verfasser beruft sich auf Gen 2,2-3 wo geschrieben steht:

Und Gott hatte am siebten Tage sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tage von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn...

Deswegen lassen auch wir an einem dazu reservierten Tag unsere Werkstätigkeit ruhen, um dem Herrn in der Versammlung zu lobsingeln.

2) Ein zweiter Grund, weswegen es sich bei *des Herrn Tag* nicht um den Sonntag handelt, ist der, dass im Kontext nur der *Tag des Herrn* gemeint sein kann. In des Herrn Tag ist lediglich eine andere Schreibweise für den bereits im AT bekundeten Tag des Herrn. Und um diesen

¹¹ http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Leiden_und_Erhoehung_des_Messias.pdf

besonderen Tag geht es bekanntlich im Verlaufe der siebenjährigen Trübsal, von der die Offenbarung uns berichtet.

Der Satz in Off 1,10 besagt somit, dass Johannes im Geist an den Tag des Herrn versetzt wurde (somit in die letzte Jahrwoche Daniels), wo ihm die in schneller Folge ablaufenden Ereignisse von einem Sendboten gezeigt wurden – wie geschrieben steht:

Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald (schnell) geschehen muß; und durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knechte Johannes gezeigt. [...] Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald (schnell) geschehen muß. (Off 1,1; 22,6)

2.2 Das Kommen des Herrn

Den an Christo gläubig gewordenen Hebräern schrieb der uns unbekannt Verfasser die aufmunternden Worte.

Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, also wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit. (Hebr 9,27-28)

Das erstemal kam der Herr in Niedrigkeit, um die Sünden des Volkes zu sühnen. Beim zweitenmal erscheint Jesus in Herrlichkeit, den Seligen zum Heil, den Gottlosen aber zum Gericht.

2.2.1 Kosmische Ereignisse

Dem Millenium voran geht der "Tag des Herrn". Dieser bereits im AT angekündigte Anbruch eines neuen Zeitalters (auch als "Notzeit Jakobs" bezeichnet) beginnt in der zweiten Hälfte der siebenjährigen Trübsal mit dem Ausgiessen der Zornschaalen.

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde. (Off 16,1)

Der Tag des Herrn ist ein Tag des Zorns und des Gerichts, des Feuers und des Wolkendunkels.

Ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht. (Joel 2,2)

Siehe, der Tag Jahwes kommt grausam, und Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von derselben vertilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Gestirne werden ihr Licht nicht leuchten lassen; die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. [...] Darum werde ich die Himmel erzittern machen, und die Erde wird aufbeben von ihrer Stelle: beim Grimme Jahwes der Heerscharen und am Tage seiner Zornglut. (Jes 13,9.10.13)

Denn siehe, Jahwe wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um seinen Zorn zu vergelten in Glut und sein Schelten in Feuerflammen. Denn durch Feuer und durch sein Schwert wird Jahwe Gericht üben an allem Fleische, und der Erschlagenen Jahwes

wer-den viele sein. (Jes 66,15-16)

Es ist ein beängstigender Tag, an dem Posaune und Widderhorn zum Kampf geblasen werden.

Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Drangsal und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis wider die festen Städte und wider die hohen Zinnen. (Zeph 1,15-16)

Selbst Paulus spricht von diesem Tag:

Und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen. (2Thess 1,7-8)

Beim Ausgiessen der siebten Schale des Grimmes Gottes ereignet sich ein gewaltiges Erdbeben mit verherrenden terrestrischen und maritimen Auswirkungen.

Und der siebte (Engel) goß seine Schale aus in die Luft; und es ging eine laute Stimme aus von dem Tempel des Himmels, von dem Throne, welche sprach: Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde waren, solch ein Erdbeben, so groß. [...] Und jede Insel entfloh, und Berge wurden nicht gefunden. (Off 16,17.18.20)

Es dürfte sich um dasselbe Ereignis handeln, das beim Aufbrechen des sechsten Siegels in der Buchrolle beschrieben wurde.

Und ich sah, als es (das Lamm) das sechste Siegel öffnete: und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Winde, seine unreifen Feigen abwirft. Und der Himmel entwich wie eine Buchrolle, das aufgerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt. (Off 6,12-14)

Möglicherweise wird dieses gewaltige Beben durch ein Kippen der Erdachse ausgelöst. Für einen auf der Erde befindlichen Beobachter wirkt sich die Kippbewegung so aus, als ob die Sterne gegen den Horizont – und damit auf die Erde – fallen. Ursache dieser abrupten Achsenverschiebung könnte ein massiver Himmelskörper – begleitet von einer Schar kleinerer Meteore – sein, der die Erde im Vorbeiflug durch seine Gravitation beeinflusst. Auf seinem ungewöhnlichen Weg durch die inneren Planeten verdunkelt dieser Irrstern für eine gewisse Zeit die Sonne, so dass sie – wie trefflich im Wort beschrieben – das Aussehen eines "härenen Sacktuches" annimmt. Aufgrund des vorhandenen Restlichtes bekommt der Mond eine blutrote Färbung (wie dies gelegentlich bei einer totalen Sonnenfinsternis beobachtet werden kann).

Dieses mit dem Öffnen des sechsten Siegels angekündigte und mit der siebten Zornschaale ausgeführte Szenarium wurde mit eindrucklichen Worten bereits von Jesaja beschrieben.

Die Erde klafft auseinander, die Erde zerberstet, die Erde schwankt hin und her; die Erde taumelt wie ein Trunkener und schaukelt wie eine Hängematte; und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung: und sie fällt und steht nicht wieder auf. (Jes 24,19-20)

Noch anschaulicher lässt sich das Taumeln der Erdachse nicht beschreiben! Insgesamt ein furchterregendes Geschehen, welches die Menschen in allergrösste Panik versetzt.

Und der Mond wird mit Scham bedeckt und die Sonne beschämt werden; denn Jahwe der Heerscharen herrscht als König auf dem Berge Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit. (Jes 24,23)

Auch den Evangelisten wurden die den Tag des Herrn einleitenden Ereignisse enthüllt.

Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. (Lk 21,25-26)

Das brausende Meer mit seinen Wasserwogen (Tsunamis?) verweist auf die Einwirkung starker Gravitationskräfte durch einen massiven Himmelskörper. In geistlicher Hinsicht verweist das Meer auf die im Umbruch befindlichen Völker der Erde.

Wehe dem Getümmel vieler Völker: wie das Brausen der Meere brausen sie; und dem Rauschen von Völkerschaften: wie das Rauschen gewaltiger Wasser rauschen sie! (Jes 17,12)

Gleichermassen bezeugt Matthäus die der Wiederkunft Jesu vorauslaufenden Ereignisse kosmischen Ausmasses, die der grossen Drangsal folgen.

Als bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. (Mt 24,29)

Zuvor hatte der Evangelist geschrieben:

Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. (Mt 24,21-22)

Ungeachtet des geoffenbarten Zorns lassen die Erdbewohner von ihrer Bosheit nicht ab, zu gross ist bereits die Verhärtung ihrer Herzen.

Und große Hagelsteine, wie ein Talent schwer, fallen aus dem Himmel auf die Menschen hernieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß. (Off 16,21)

Obige Worte erhärten den von uns postulierten Vorbeiflug eines massiven Himmelskörpers in dessen Gefolge sich kleinere Gesteinskörper befinden, von denen etliche auf die Erde fallen.

Nachdem diese Dinge geschehen sind, erfolgt ohne weiteren Verzug die Wiederkunft Jesu.

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. [...] Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. (Off 19,11.14)

Die Synoptiker (Matthäus, Markus, Lukas) schreiben darüber:

Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. (Mt 24,30)

Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. (Mk 13,26)

Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. (Lk 21,27)

Der Apostel Johannes nimmt auf dieses Ereignis Bezug mit den Worten:

Siehe, er kommt mit den Wolken, und sehen wird ihn jedes Auge, auch die, welche ihn durchbohrt haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen. (Off 1,7)

2.2.2 Israel in Bedrängnis

In der letzten Zeit des Endes laufen in schneller Folge dramatische Ereignisse ab. Nach der Zerstörung Babylons, der grossen Hure, kommt es beim Berg von Meggido in der Jesreel-Ebene zur Entscheidungsschlacht zwischen Licht und Finsternis. Es handelt sich um einen geschichtsträchtigen Ort. Sowohl Napoleon (1799) als auch der britische General Allenby (1918) haben bei Meggido die türkischen Streitkräfte besiegt.

Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, sie zu versammeln zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen. [...] Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Armagedon heißt. [...] Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn er ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue. (Off 16,13.14.16; 17,14)

Das unter dem Oberkommando des Gesetzlosen (dem Tier aus dem Abgrund) ins Land der Zierde einfallende Kriegsheer aus internationalen Truppenkontingenten wird durch den herabkommenden Herrn und seiner Getreuen vernichtend geschlagen werden.

Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde saß und mit seinem Heere. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus seinem Munde hervorging; und alle Vögel wurden von ihrem Fleische gesättigt. (Off 19,19-21)

Bereits im AT ist von diesem endzeitlichen Krieg die Rede, dessen letzte Phase in die Schlacht um Jerusalem einmündet.

Und Jahwe wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage, da er streitet, an dem Tage der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberge stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und

nach Westen hin, zu einem sehr großen Tale, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Und kommen wird Jahwe, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. (Sach 14,3-5)

Für die Bewohner Jerusalems ist es ein besonderer Tag.

Und über das Haus David und über die Bewohner Jerusalems will ich einen Geist der Gnade und des Flehens ausgiessen, und sie werden hinschauen auf ihn, den sie durchbohrt haben, und um ihn klagen, wie man klagt um das einzige Kind, und bitterlich über ihn weinen, wie man weint über den (Tod des) Erstgeborenen. (Sach 12,10)

Petrus spricht in seiner ersten öffentlichen Rede davon.

Und es wird geschehen, ein jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden. (Apg 2,21)

Die im heutigen Israel lebenden Bewohner werden in den endzeitlichen Strafgerichten ausgesiebt wie Goldkörner mit einer Waschpfanne aus dem Schürfgut.

Und es wird geschehen im ganzen Lande, spricht Jahwe: zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verschenden, aber der dritte Teil davon wird übrigbleiben. Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Jahwe ist mein Gott. (Sach 13,8-9)

Aus silberhaltigen Bleierzen wurde im Treibherd das Silber ausgetrieben (auch als Kupellation bezeichnet).

Silber, geschmolzen im Ofen, von Schlacken geschieden, geläutert siebenfach. (Ps 12,7)

Der Schmelztiegel für das Silber, und der Ofen für das Gold; aber Prüfer der Herzen ist Jahwe. (Spr 17,3)

Der Probierofen war ein kleiner Ofen, der aus Backsteinen oder aus starkem Blech gebaut war. In dem Ofen wurden die jeweiligen Proben geschmolzen und verschlackt. In Jer 6,27–30 wird der Prophet zum Beurteiler über Abtrünnige, die er in einem Vergleich mit ungenügend getriebenem Silber als "verworfenes Silber" bezeichnet.

Mit der Herabkunft des Sohnes Gottes und seiner Heiligen auf das Erdland beginnt die irdische Königsherrschaft des Messias und damit das Millenium.

Und Jahwe wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird Jahwe einer sein und sein Name einer. (Sach 14,9)

Ein neuer Äon der Gerechtigkeit und des Friedens bricht an.

3 Das messianische Königreich

Vom kommenden Königreich, das die messiasgläubigen Israeliten sehnlichst erwarten, sprach bereits der Prophet Daniel.

Ich schaute in Gesichten der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor denselben gebracht. Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird. [...] Aber die Heiligen der höchsten Örter werden das Reich empfangen, und werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. (Dan 7,13.14.18)

3.1 Das tausendjährige Friedensreich

Das messianische Königreich beginnt mit dem Millenium und findet seine Fortsetzung auf der neuen Erde.

Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre. (Off 20,6)

Zu Daniel sprach der in "Linnen gekleidete Mann", der über dem Wasser stand:

Du aber gehe hin bis zum Ende; und du wirst ruhen, und wirst auferstehen zu deinem Lose am Ende der Tage. (Dan 12,13)

Wir verstehen die tausend Jahre auf der von Bosheitsmächten bereinigten Erde im Wortsinn. In Anbetracht der alttestamentlichen Verheissung (auf immer und ewig) erscheinen tausend Jahre aber als zu kurz. Das Königreich überdauert somit die jetzige Erde, um sich auf der neuen Erde bis in die "Äonen der Äonen" zu erstrecken. Der unbeschreibliche Zustand, den viele Gläubige als "Ewigkeit" (*Zeit ohne Zeit* nach Augustinus) bezeichnen, beginnt erst später, nachdem die Äonen im "kosmischen Jubeljahr" zu einem Abschluss gekommen sind. So wie das Jubeljahr das fünfzigste einer zusammengehörenden Reihe von Jahren ist, könnten fünfzig wie ein Uhrwerk ablaufende Äonen eingeplant sein, wonach das Unbeschreibliche eintritt, das mit Worten nicht ausgesprochen werden kann.

Es handelt sich um eines der erhabensten Geheimnisse der Schrift, das Paulus nur anreißt, ohne sich darüber vertieft zu äussern. Die Gereiften werden es verstehen.

Indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist, in ihm. (Eph 1,9-10)

In Off 22,5 wurde dieser Endzustand offensichtlich noch nicht erreicht, weil königliche Herrschaft noch immer vorhanden ist. Es kommt aber der Tag, wo jegliche Feindschaft im gesamten All unwirksam gemacht sein wird. Erst dann, nachdem dem Sohn Gottes alles untergeordnet ist, gelangt die Abwicklung der Zeitalter an den Zielpunkt; danach werden "Verhüllungszeiten"

nicht länger benötigt.¹²

Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei. (1Kor 15,28)

Dieser Vollendungszustand sprengt unsere Vorstellungskraft. Zu Beginn der Schöpfung war Gott alles in sich selbst, am Zielpunkt angelangt wird Gott alles in allen sein. Nun versteht der eine oder andere Leser vielleicht besser, weshalb der Apostel vom *Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes* (1Tim 1,11) spricht. Gott selbst wird glücklich sein! An diesem grossen Tag beginnt die "gottselige Ewigkeit"! Was danach kommt, wissen wir nicht. Möglicherweise korrespondiert diese Ewigkeit mit den *unaussprechlichen Worten, welche der Mensch nicht sagen darf* (2Kor 12,3-4).

Olam (Plur. Olamim) ist das hebr. Wort für das griech. Äon (aion), das im NT für eine lange Zeit, deren Ende nicht in Sicht ist, verwendet wird. Siehe dazu den Kommentar in "Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament" (SCM R.Brockhaus) zu Zeit/Ewigkeit.

Oft wird Olam resp. Äon für eine Weltzeit (die Welt bezüglich ihres eschatologischen Charakters) oder auch für die Lebenszeit eines Menschen oder allgemein für "eine lange Zeit" gebraucht. In Habakuk 3,6 werden "ewige Hügel" erwähnt. Offensichtlich handelt es sich um Hügel der Urzeit, die schon seit Menschengedenken existierten. Paulus spricht in Gal 1,4 vom "gegenwärtigen bösen Äon" und in Eph 2,7 von "kommenden Äonen". In Hebr 6,5 ist von "Wunderwerken des zukünftigen Äons" die Rede. Es gibt also viele Äonen, bereits vergangene, den gegenwärtigen Äon und noch kommende.

Um den zeitlichen Verlauf der Äonen als "lange Zeit" summarisch zu beschreiben, gebraucht Johannes in der Offenbarung häufig den Ausdruck "bis in die Äonen der Äonen" (εις τους αιωνας των αιωνων), von einigen Übersetzern ungenau "von Ewigkeit zu Ewigkeit" oder "bis in alle Ewigkeit" verdeutscht. (Wenn die Ewigkeit als zeitloser und unbegrenzter Seinszustand verstanden wird, ergibt es keinen Sinn, von mehreren Ewigkeiten zu sprechen.)

Der Schreibende ist überzeugt, dass die einander wie Perlen auf einer Schnur folgenden Weltzeiten in ferner Zukunft (der Verwaltung der Fülle der Zeiten, Eph 1,10) einem Abschluss zustreben, letztlich also einen begrenzten, wenn auch unauslotbaren Zeitraum umfassen. Erst danach – wenn "Gott alles in allem" (1Kor 15,28) geworden ist, kristallisiert sich ein unbeschreibbarer Zustand heraus, den wir in Ermangelung anderer Begriffe als die "Ewigkeit Gottes" bezeichnen könnten.

3.2 Die erneuerte Erde

Das Millenium findet folglich auf der jetzigen Erde statt, die nach dem Kommen des Herrn eine tiefgreifende Erneuerung ihrer Flora und Fauna erfährt. Es handelt sich hierbei nicht um ein Geheimnis, denn die alttestamentlichen Propheten sprachen bereits davon.

¹² *Olam* bedeutet "Verhüllungszeit" (von hebr. *ĀLa´M* = verhüllen), also eine Zeit, in welcher sich zuvor verhüllte oder verborgene Aspekte des Heilsplans Gottes entfalten.

Da wird der Wolf zu Gast sein bei dem Lamme und der Panther bei dem Böcklein lagern. Kalb und Junglau weiden beieinander, und ein kleiner Knabe leitet sie. Kuh und Bärin werden sich befreunden, und ihre Jungen werden zusammen lagern; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Der Säugling wird spielen an dem Loch der Otter, und nach der Höhle der Natter streckt das kleine Kind die Hand aus. [...] Wolf und Lamm werden beisammen weiden; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Speise sein. Man wird nicht übeltun noch verderbt handeln auf meinem ganzen heiligen Gebirge, spricht Jahwe. (Jes 11,6-8; 65,25)

Es bilden sich paradiesische Zustände aus. Inmitten einer erneuerten Natur wird es dem Men-



Umformen der Schwerter zu Pflugscharen¹³

Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. (Mi 4,3)

Kriege gehören der Vergangenheit an. Es herrscht endlich Frieden zwischen den Völkern.

3.3 Israel als königlich-priesterliche Nation

3.3.1 Israels Wiederherstellung

Als die Pilgerväter 1620 nach ihrer stürmischen Fahrt über den Atlantik das Festland bei Plymouth Rock im heutigen Massachusetts betraten, sprachen sie von sich selbst als "dem Weinstock Israels". Obwohl solches in metaphorischer Sicht gesagt werden kann, trifft es in realiter nicht zu. Der Weinstock Israel ist das physische Israel, ein aus zwölf Stämmen bestehendes

¹³ Bronzeplastik vor dem UNO-Gebäude in New York von Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetitsch (1959).

Volk, das am Ende der Tage erneut in seine göttliche Berufung eingesetzt wird. Obwohl Israel als Nation aufgrund der Unbussfertigkeit der Volksmasse für lange Zeit zur Seite gestellt wurde (Apg 28,26-28), bleiben Gottes Verheissungen trotzdem wahr.

Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. (Röm 11,29)

Selbst in den dunklen Jahrhunderten von Israels weltweitem Exil gab es Vereinzelte, die dem Ruf des Geistes der Gnade folgten und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangten.

Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade. (Röm 11,5)

Infolge Israels Widerspenstigkeit und Ungehorsam dauert es viele Jahrhunderte, bis sich die Verheissung erfüllen kann. Am Volk Israel wird uns exemplarisch aufgezeigt, dass der Wille Gottes – ungeachtet vieler Hindernisse – schliesslich zu seinem Ziele gelangt.

So wie es im Liede steht:

Was Er sich vorgenommen und was Er haben will, Das muss doch endlich kommen zu Seinem Zweck und Ziel.¹⁴

Was im ersten Petrusbrief den Erstlingen galt, wird im Millenium für die Masse des Volkes zur Realität.

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst "nicht ein Volk" waret, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. (1Petr 2,9-10)

Auch Paulus bezieht sich in Bezug auf Israels zukünftiges Geschick auf den Propheten Hosea.¹⁵

Uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. Wie er auch in Hosea sagt: Ich werde "Nicht mein Volk" mein Volk nennen, und die "Nicht Geliebte" Geliebte. Und es wird geschehen, an dem Orte, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden. (Röm 9,24-26)

So wie es in den Anfängen der Verwaltung der Gnade sieben messianische Gemeinden in Kleinasien gab, wird es in der Endzeit weltweit viele messianische Gemeinden unterschiedlichen Charakters geben. Schliesslich gelangt auch die Volksmasse zum Heil. Einzige Bedingung ist, dass der Einzelne nicht im Unglauben verharrt, sondern dem Gnadenruf gehorsam ist.

Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupfropfen. (Röm 11,23)

Das durch den Geist Gottes beglaubigte Wort des Apostels Paulus bleibt wahr.

Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten? Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; und wenn die

¹⁴ Paul Gerhardt (1607-1676): Befiehl du deine Wege...

¹⁵ Hos 1,6.9; 2,23 → Lo-Ruchama: "Sie findet kein Erbarmen" (in der Septuaginte "Nicht-Geliebte" genannt); Lo-Ammi: "Nicht mein Volk".

Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. (Röm 11,15-16)

Israels Wiederherstellung birgt ein tiefes Geheimnis, welches nur dem "Apostel der Nationen" enthüllt wurde.

Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde". (Röm 11,25-27)

Nach der Hinwegnahme der Gemeinde beim Schall der letzten Posaune und dem Eingang der unzählbaren Schar aus der grossen Drangsal wird Ganz-Israel (alle zwölf Stämme) zum Heil gelangen.

3.3.2 Der Hesekielsche Tempel

Gottes Verheissung am Sinai wird im Millenium vollumfänglich realisiert.

Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. (Ex 19,5-6)

Israels Topographie wird am Ende der grossen Drangsal durch ein gewaltiges Erdbeben (Off 6,14; 16,20) neu gestaltet.

Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon, welches südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen, vom Tore Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktore, und vom Turme Hananel bis zu den Keltern des Königs. Und man wird darin wohnen, und kein Bann wird mehr sein; und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen. (Sach 14,10-11)

Auf dem entstandenen Hochplateau gibt es genug Raum für Jerusalem (die Stadt auf dem Berge) und für den Hesekielschen Tempel.

Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses Jahwes feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen; und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jahwes und zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort Jahwes von Jerusalem. (Mi 4,1-2)

Nun findet das göttliche Verlangen nach einem Tabernakel inmitten geheiligter Menschen seine Erfüllung.

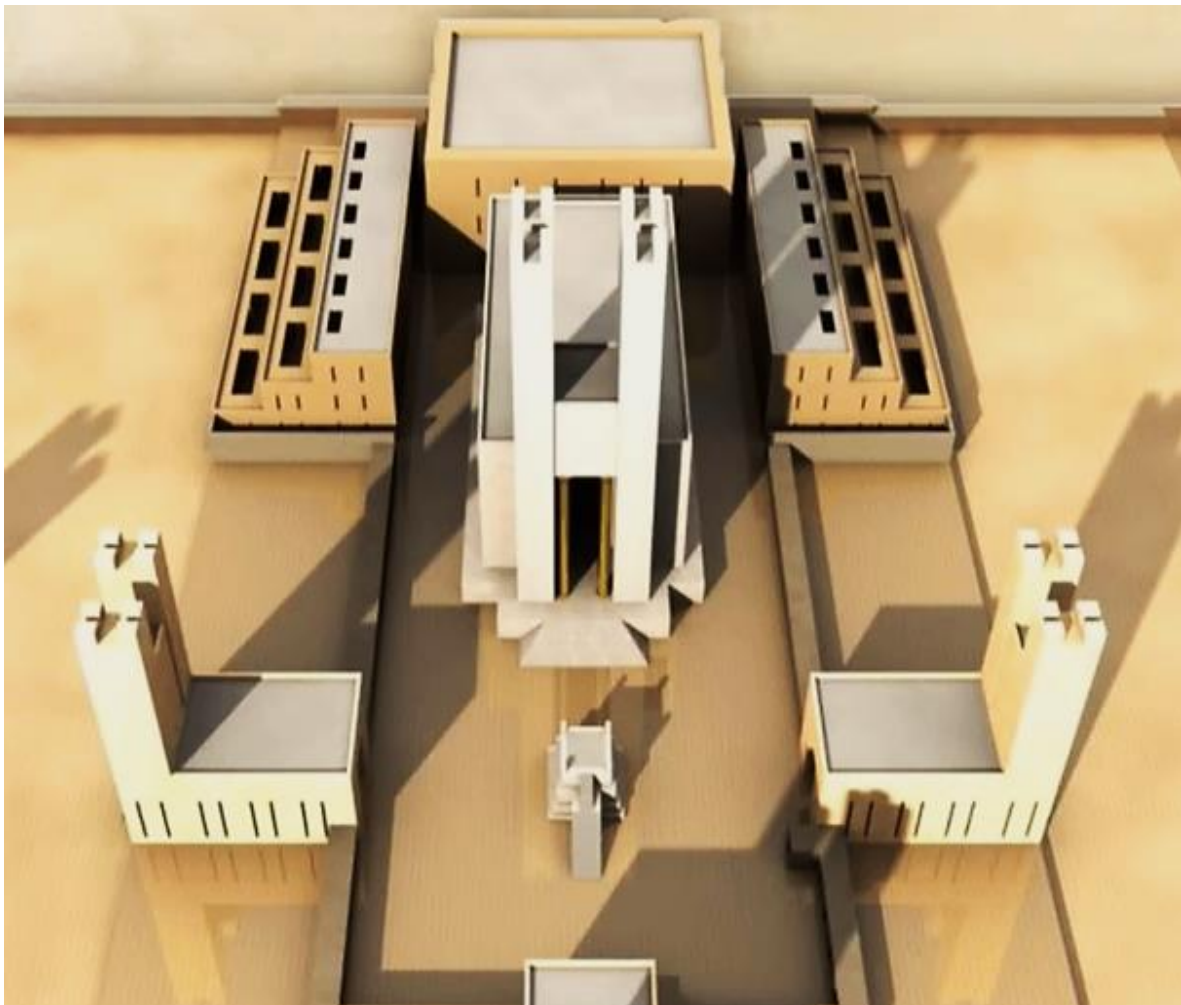
Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und der Ort meiner Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israel wohnen werde ewiglich... (Hes 43,7)

Der neue Tempel wird ausführlich von Hesekiel (Hes 40-43) beschrieben. Es ist der letzte Tempel, der gebaut werden wird. Auf der neuen Erde gibt es kein derartiges Heiligtum, weil

dort ein solches nicht länger erforderlich ist. Im Millenium aber wird der Tempel noch immer benötigt, um Tieropfer darzubringen, die das geheiligte Volk beständig an das expiatorische Opfer Christi erinnern, das auf Golgatha erbracht wurde.

Du, Menschensohn, berichte dem Hause Israel über dieses Haus, damit sie sich ihrer Missetaten schämen und den Bau messen [...] Dies ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges soll sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig sein; siehe, das ist das Gesetz des Hauses. (Hes 43,10.12)¹⁶

Ein göttlicher Sendbote führt den Seher durch die gesamte Tempelanlage und erteilt Erklärungen zu den verschiedenen architektonischen Einzelheiten. Die Begehung des Tempels wirkt wie ein virtueller Rundgang durch ein sakrales Gebäude.



Modell des Hesekielschen Tempels¹⁷

¹⁶ Vers 10 nach der Zürcherbibel: *Du aber, Menschensohn, beschreibe dem Hause Israel diesen Tempel, sein Aussehen und sein Modell.*

Interessant ist, dass von einem "Modell" die Rede ist. Schon beim Zelt der Zusammenkunft (Stiftshütte nach Luther) wurde ein Modell (Muster, Vorbild) gezeigt (Ex 25,9). Und zum Bau des ersten Tempels übergab David seinem Sohn ein Modell (1Chr 28,11). Offensichtlich gab es auch hier ein Urbild des Heiligtums.

¹⁷ Tempelmodell von John W. Schmitt (USA) → <https://www.youtube.com/watch?v=638EQ6GQnrE>

Aus dem Hesekeischen Tempel fließt Wasser hervor, das zu einem mächtigen Strom anschwillt, der im Osten schliesslich ins Tote Meer mündet. Das Meer wird dadurch entsalzt und zu einem Lebensraum zahlreicher Süßwasserfische.

Und er sprach zu mir: Diese Wasser fließen hinaus nach dem östlichen Kreise, und fließen in die Ebene hinab und gelangen in das Meer; und werden sie in das Meer hinausgeführt, so werden die Wasser des Meeres gesund werden. Und es wird geschehen, daß alle lebendigen Seelen, die da wimmeln, überall wohin der Doppelfluß (naharajim) kommt, leben werden. Und der Fische werden sehr viele sein; denn wenn diese Wasser dorthin kommen, so werden die Wasser des Meeres gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluß kommt. (Hes 47,8-9)

Beidseits des Stromes stehen Bäume, die monatlich ihre Frucht geben. Diese Bäume dienen der Vorverwirklichung für den auf der neuen Erde stehenden Baum des Lebens.

Und an dem Flusse, an seinem Ufer, auf dieser und auf jener Seite, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man ißt, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie reife Früchte tragen, denn seine Wasser fließen aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Heilung. (Hes 47,12)

Auch Joel spricht davon:

...und eine Quelle wird aus dem Hause Jahwes hervorbrechen und das Tal Sittim bewässern. (Joel 3,18)

Sacharja präzisiert die Bedeutung des "Doppelflusses" (Hes 47,9), indem er von zwei Strömen lebendigen Wassers spricht.

Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte nach dem östlichen Meere und zur Hälfte nach dem hinteren Meere; im Sommer und im Winter wird es geschehen. (Sach 14,8)

Offensichtlich teilt sich der im Heiligtum entspringende Fluss in der südlich gelegenen Stadt in zwei Ströme, von denen der eine ins Tote Meer, der andere aber ins Mittelmeer fließt. Der Zufluss ins Tote Meer wird durch das beim Kommen des Messias entstandene Tal erleichtert, als sich der Ölberg spaltete.

Wunderbar wird sein, wenn die Herrlichkeit des Herrn zurückkommt.

Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. (Hes 43,2)

Der Herr kommt vom Ölberg her, um durch das Osttor in das Heiligtum einzuziehen. Die Glanzwolke (Shekhina) wird erneut den Tempel erfüllen.

Und die Herrlichkeit Jahwes kam in das Haus, den Weg des Tores, welches gegen Osten gerichtet war. Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit Jahwes erfüllte das Haus. (Hes 43,4-5)

3.3.3 Israels Völkermission

Währenddem sich die zukünftigen Aufgaben der Leibesgemeinde auf die Himmel mit ihren zahlreichen Sterneninseln (Galaxien) ausdehnen, erstreckt sich Israels Berufung auf die Erde und deren Bewohner. Israel wird dazu als Haupt der Völker eingesetzt.

Und Jahwe wird dich zum Haupte machen und nicht zum Schwanze, und du wirst nur immer höher kommen und nicht abwärts gehen, wenn du den Geboten Jahwes, deines Gottes, gehorchst, die ich dir heute zu beobachten und zu tun gebiete. (Deut 28,13)

Dem erneuerten Israel obliegt im Millenium eine grosse Verantwortung. Israels Erhebung über die Nationen dient der Verbreitung des Heils unter den Völkern der Erde und ist nicht Selbstzweck. Durch Israels globale Missionstätigkeit soll der Lichtglanz des Evangeliums unter den Nationen aufleuchten.

Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde! Denn ich bin Gott, und keiner sonst. Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Munde ist ein Wort in Gerechtigkeit hervorgegangen, und es wird nicht rückgängig werden, daß jedes Knie sich vor mir beugen, jede Zunge mir schwören wird. Nur in Jahwe, wird man von mir sagen, ist Gerechtigkeit und Stärke... (Jes 45,22-24)

Zu diesem Zwecke sendet der Herr seine Knechte in die Welt hinein.

Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium der ganzen Schöpfung. (Mk 16,15)

Der Missionsauftrag an die Apostel erlangt seine maximale Verwirklichung erst im Millenium.

Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird. (Mt 10,23)

Auch aus den Völkern rekrutiert der Herr seine Gesandten.

...es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zu versammeln; und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Und ich werde ein Wunderzeichen an ihnen tun, und werde von ihnen Entronnene an die Nationen senden, nach Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, nach den fernen Inseln, die von mir nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit unter den Nationen verkündigen. (Jes 66,18-19)

Viele Nationen werden kommen, um Anzubeten vor dem Herrn!

Und es wird geschehen, daß alle Übriggebliebenen von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind, von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, um den König, Jahwe der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, Jahwe der Heerscharen, anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen. (Sach 14,16-17)

Ihr Könige der Erde und alle Völkerschaften, ihr Fürsten und alle Richter der Erde; ihr Jünglinge und auch ihr Jungfrauen, ihr Alten samt den Jungen! Loben sollen sie den Namen Jahwes!

Denn sein Name ist hoch erhaben, er allein; seine Majestät ist über Erde und Himmel. (Ps 148,11-13)

4 Ein neuer Himmel und eine neue Erde

4.1 Mehrere Welten

Im zweiten Petrusbrief steht geschrieben, dass es nicht nur eine Erde gibt. Seit einigen Jahren suchen die Astronomen mit leistungsstarken Teleskopen nach erdähnlichen Planeten, also nach Planeten, die in der habitablen Zone um ein Zentralgestirn kreisen und zumindest hypothetisch biologisches Leben ermöglichen. Im Wort Gottes ist nicht von erdähnlichen Planeten die Rede, sondern nur von der Erde, die einzigartig im gesamten Weltall ist.

Gottlose Menschen wollen davon nichts wissen.

Indem ihr zuerst dieses wisset, daß in den letzten Tagen Spötter mit Spöttereien kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. (2Petr 3,3-7)

So gewiss wie die alte Welt durch ein Wassergericht unterging, wird die jetzige Schöpfung in einem Feuergericht enden. Gottlose und Spötter aber leugnen solche Kataklysmen.

4.1.1 Die Urschöpfung

Ausleger wie Arno C. Gaebelin oder Pfr. Louis Vogel waren der Ansicht, dass zwischen den Versen eins und zwei im Schöpfungsbericht ein grosse Lücke klafft, innerhalb derer der Ursprung des Bösen und damit der "Sturz des Kosmos" zu finden ist. Die der Zerstörung der Urerde folgenden Schöpfungstage seien zur Wiederherstellung der Erde nötig gewesen. Theologen sprechen hier von einer *Restitutionstheorie*.¹⁸

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. (Gen,1-2)

Die Diskrepanz zwischen den beiden Versen ist nicht zu übersehen. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Gott sein Schöpfungswerk mit einer von Finsternis bedeckten Erde begonnen hat. Wir gehen vielmehr vom Gegenteil aus.

Denn so spricht Jahwe, der die Himmel geschaffen (er ist Gott), der die Erde gebildet und sie gemacht hat (er hat sie bereitet; nicht als eine Öde hat er sie geschaffen; um bewohnt zu werden, hat er sie gebildet): Ich bin Jahwe, und sonst ist keiner! (Jes 45,18)

Der Anblick der Urerde muss überwältigend gewesen sein; zu Hiob sprach der Herr:

¹⁸ In moderner Sprache ist von *Gap Theory* (engl. gap = Spalt, Lücke) resp. von "Lückentheorie" die Rede.

Wo warst du, als ich die Erde gründete? Tue es kund, wenn du Einsicht besitzt! Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es weißt? Oder wer hat über sie die Meßschnur gezogen? In was wurden ihre Grundfesten eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten? (Hi 38,4-7)

Im Unterschied zu den trostlosen Gesteinsplaneten Mars und Merkur erstrahlte in der Schwärze des Alls – als einzigartiges Juwel aus Gottes Hand – ein leuchtend blauer Planet mit einer grossen Landmasse inmitten des Urmeeres. Für die anwesenden Intelligenzen muss dies ein unbeschreibliches Erlebnis gewesen sein!



Uerde mit Superkontinent Pangaea

Nach wie vielen Äonen die Uerde der Zerstörung überlassen wurde, wissen wir nicht. Durch den Herabwurf des "schirmenden Cherubs" war sie wüst und leer (hebr. tohu wa bohu) geworden. Nun bedeckte eine beängstigende Finsternis die tosenden Urfluten. Aufgrund ihrer Sichtweise berufen sich die Verfechter der Lückentheorie auf Hes 28, wo im zweiten Teil der Sturz eines ranghohen Cherubs beschrieben wird. Aufgrund seiner Hybris wurde der "schirmende Cherub" vom Berge Gottes vertrieben und auf die Erde geworfen, um dort zu Asche verbrannt zu werden.

Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde. Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweicht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. Durch die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweicht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen. (Hes 28,15-18)

Dieser beinahe unbegreifliche Sturz eines zuvor makellosen und mächtigen Geschöpfes führte zur Zerstörung der Uerde. Das könnte durch einen auf Kollisionskurs mit der Erde befindlichen Himmelskörper geschehen sein, der dem lebendigen Gott als Gerichtswerkzeuge diente. Zu diesem Szenarium passen die weiteren Worte des Herrn an Hiob.

Und wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als es ausbrach, hervorkam aus dem Mutter-schoße, als ich Gewölk zu seinem Gewande und Wolkendunkel zu seiner Windel machte, und ich ihm meine Grenze bestimmte und Riegel und Tore setzte, und sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei eine Schranke gesetzt dem Trotze deiner Wellen? (Hi 38,8-11)

Im Gefolge der Alvarez-Hypothese¹⁹ gehen Wissenschaftler davon aus, dass der Chicxulub-Krater nördlich der Halbinsel Yucatán durch den Einschlag eines Asteroiden entstanden ist. Die Iridium-Anomalie und "geschockte Quarze" verweisen auf einen Mega-Impakt. Die Auswirkungen müssen katastrophal gewesen sein. Ein durch das abrupt verdrängte Meerwasser bewirkter Supertsunami umrundete mehrmals die Erde und überflutete grosse Teile des Festlandes. Naturforscher wie Zillmer²⁰ sind der Überzeugung, dass bei den dadurch hervorgerufenen Flutwellen in kürzester Zeit ganze Täler wie der Grand Canon aus dem Gestein ausgefräst wurden. In einigen US-Bundesstaaten (bspw. bei Como Bluff in Wyoming) finden sich abgelagerte Fossilien von Sauriern, die vom hereinbrechenden Wasser überrascht wurden. Eine weitere Folge dieses Impakts war eine die Erde umhüllende Schicht aus Wasserdampf, wodurch für längere Zeit kein Sonnenlicht auf das Erdland durchdringen konnte (die Sonne wurde erst am vierten Schöpfungstage sichtbar, als die atmosphärische Dampfschicht durchlässig genug fürs Sonnenlicht wurde).

4.1.2 Die gegenwärtige Welt

Die "Asche des Cherubs" ist auch eine Metapher für den Zustand der Schöpfung nach dem Fall. Die jetzige Kleinerde ist ein von Todeskräften durchzogener Planet. Der erste Mensch wurde folglich nicht in eine vollkommene Welt gesetzt. Der vom Herrn angelegte Garten in Eden diente dem Menschen als Refugium inmitten einer Welt des Todes. Das Böse existierte bereits und lauerte in Gestalt einer sprechenden Schlange auf ihr erstes Opfer.

Und Jahwe Elohim gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben. (Gen 2,16-17)

Die Frucht vom Baum des Lebens hätte zu einer permanenten Erneuerung des adamitischen Körpers beigetragen, der Alterungsprozess wäre damit wirksam unterbunden worden. Von dieser Frucht kostend, wäre Adams Lebenszeit quasi unbegrenzt gewesen.

Der erste Mensch besass zweifellos hohe Verstandeskräfte und litt vor seinem Fall nie an Krankheiten und Gebrechen. Mit dieser herrlichen Konstitution war Adam zum königlichen Ver-

¹⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Alvarez_hypothesis

²⁰ Hans-Joachim Zillmer: Irrtümer der Erdgeschichte (Langen Müller).

walter der Erde prädestiniert, um den Einfluss des Todes sukzessive einzudämmen. Nach und nach hätte sich der paradiesische Zustand des Gartens auf die gesamte Erde übertragen. Leider kam es anders. Wäre der Mensch nicht den Verführungskünsten seines Weibes erlegen, so hätte ihn der Tod nicht zu bezwingen vermocht. So aber – von den Früchten des "Baumes des Todes" essend, drang der Tod zu Adam hindurch (und durch ihn zu allen Menschen).

Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben. (Röm 5,12)²¹

Es liegt folglich auf der Hand, dass allen Menschen die Herrlichkeit ermangelt, die sie vor Gott haben sollten. Nur der Glaube an den Erlöser und sein expiatorisches Opfer führt den heilsbedürftigen Menschen aus diesem unglückseligen Zustand heraus.

Welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit... (Röm 3,25)²²

Allein das Blut Jesu befreit den geknechteten Menschen von Sünde und Schuld. Wer dies erleben durfte, vermag mit tiefer Dankbarkeit und Freude zu singen:

Möchtest du los sein vom Banne der Sünd?
 s'ist Kraft in dem Blut, Kraft in dem Blut!
 Komm, deine Seele den Frieden gewinnt,
 denn Reinigungskraft hat das Blut!²³

4.1.3 Eine neue Schöpfung

Die Neuschöpfung beginnt mit Christus, als dem "Erstling der Entschlafenen".

Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. (1Kor 15,20-22)

Dem Erstling folgen die Erstlinge:

Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung (Abteilung); der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft. (1Kor 15,23)

Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden. (2Kor 5,17)

Letztlich bilden Erstling und Erstlinge einen gemeinsamen Organismus: nämlich den *Christus*

²¹ Die Konkordante übersetzt: *Deshalb, ebenso wie durch den einen Menschen die Sünde in die Welt eindrang, und durch die Sünde der Tod, und so zu allen Menschen der Tod durchdrang, worauf alle sündigten.*

²² Der von Luther geprägte Begriff des "Gnadenstuhls" dient uns als Zeiger für die Deckplatte der Bundeslade (in der Septuaginta als hilastérion und in der Hebräischen Bibel als kapporæet bezeichnet). Typologisch verweist der goldbekränzte und einmal im Jahr mit dem Blut des Sühneopfers besprengte Deckel auf das expiatorische Opfer Jesu Christi. Der göttlichen Gerechtigkeit ist durch das "Blut der Besprengung" (1Petr 1,2) volle Genüge getan, die beiden Cherube blicken daher mit huldvollem Antlitz auf den Gnadenstuhl.

²³ Erste Strophe des wunderbaren Heillsliedes *There is Power in the Blood* von Lewis E. Jones (1865-1936).

in Haupt und Gliedern – auch das ist ein Geheimnis (Eph 3,4; Kol 2,2-3).

Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: also auch der Christus. (1Kor 12,12)

Zu denen, die des Christus sind bei seiner Ankunft, gehören nicht nur die Erstlinge, sondern auch die Mätürer der grossen Drangsal sowie alle übrigen aus den Stämmen Israels, die nicht im Unglauben verharren, als der Gnadenborn geöffnet wurde. Zum Leib Christi gehören aber nur die Erstlinge, von den Paulus schrieb:

Denn auch in einem Geiste sind wir alle zu einem Leibe getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geiste getränkt worden. (1Kor 12,13)

Die Neuschöpfung des Menschen beginnt mit dem *Bad der Wiederwerdung und Erneuerung Heiligen Geistes* (Tit 3,5) und findet ihren Abschluss mit der *Metamorphose des Leibes* (Phil 3,20-21).

Der natürliche Mensch ist noch nicht dermassen verderbt wie die bösen Geister und kann demzufolge erneuert werden. Hier begehen die Calvinisten nach unserem Dafürhalten einen Fehler, indem sie mit ihrer Überbetonung der totalen Verderbtheit (Total depravity) des Menschen keinen Raum für ein möglicherweise in einigen Menschen schlummerndes Heilsverlangen übrig lassen. Der menschliche Geist gleicht im unerlösten Zustand einem glimmenden Docht, welcher durch die Zufuhr von Sauerstoff (Odem) erneut zu einer Flamme belebt werden kann. Bei den bösen Geistern ist solches nicht möglich, folglich existieren unterschiedliche Grade der Verderbtheit.

Aber nicht nur der Mensch, sondern Himmel und Erde sollen durch eine Neuschöpfung umgestaltet werden.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. (Off 21,1)

Die neue Schöpfung wurde bereits von Jesja vorausgesagt.

Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; und der früheren wird man nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen. (Jes 65,17)

Gott selbst wird auf der neuen Erde wohnen.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. (Off 21,2-3)²⁴

Auf der neuen Erde gibt es keinen Tod.

Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. [...] Und

²⁴ Die Hütte Gottes bei den Menschen; Hütte od. Wohnung (hebr. mishkan, lat. tabernaculum).

keinerlei Fluch wird mehr sein. (Off 21,4; 22,3)

Das neue Jerusalem benötigt kein Fremdlicht.

Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. [...] Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Lichte der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Off 21,23; 22,5)

In die herrliche Stadt wird nichts Gemeines eingehen.

Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind in dem Buche des Lebens des Lammes. (Off 21,27)

Einen Tempel wie im Millenium sucht man dort vergebens.

Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. (Off 21,22)

Der Ewigkeitstempel ist dort, wo der Thron Gottes steht. Johannes erblickte die Vollerfüllung von Hes 47,12. Im Unterschied zum Millenium befindet sich die Quelle des Lebensstroms nicht in einem separaten Tempel, sondern im neuen Jerusalem selbst.

Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes. (Off 22,1)

Selbst auf der neuen Erde gibt es Nationen, die der Therapie bedürfen.

In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung (Therapie) der Nationen. (Off 22,2)

Ausleger, welche diese Beschreibung als problematisch empfinden, verlegen das Geschehen kurzerhand ins Millenium zurück, weil es nach ihrer Doktrin auf der neuen Erde keine Völker geben kann, die noch der Heilung bedürfen. Die präzisen Angaben der Schrift lassen einen solchen Kunstgriff aber nicht zu. Es ist evident, dass sich Off 21-22 auf die neue Schöpfung bezieht. Das neue Jerusalem kommt auf die neue Erde herab und der Strom lebendigen Wassers entspringt in der Stadt, wo sich der Thron Gottes und des Lammes befindet.

Bei den Zugehörigen dieser Völker handelt es sich um solche, deren Namen beim Gericht vor dem grossen weissen Thron im Buch des Lebens gefunden wurden (Off 20,12-15). Aus diesem Grunde bekamen sie ein Wohnrecht auf der neuen Erde und entkamen so dem zweiten Tod.

[Die Widerspenstigen und Verhöhner dagegen, die als Böcke dem Lamm Gottes trotzten und das dargebotene Heil von sich stiessen bekommen ihren Anteil im See des Feuers, wo sie bis in die Äonen der Äonen grosse Pein erleiden.

Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. (Off 14,11)

Und diese (die Böcke) werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige

Leben. (Mt 25,46)

Damit ist nicht zu spassen, dieses unablässige Verzehrtwerden durch Feuer und Schwefel in nicht endender Pein und Hoffnungslosigkeit ist die schwerste aller Strafen für Heilsverächter.]

Noch haben die auf der neuen Erde lebenden Nationen die Herrlichkeit der Erstlinge nicht erlangt; doch in den noch folgenden "Heils-Äonen" werden auch sie sukzessive zur Vollendung gelangen.

Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat), auf Hoffnung, daß auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. (Röm 8,20-21)

Paulus spricht von einer *Verwaltung der Fülle der Zeiten*, in welcher das gesamte All in dem Christus, "aufgehauptet" sein wird.²⁵

Indem er uns kundgetan hat das **Geheimnis seines Willens**, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist, in ihm. (Eph 1,9-10).

Geschrieben hat Paulus den Epheserbrief während seines Hausarrestes in Rom. Es ist bezeichnend, dass der Gemeinde das "Geheimnis Seines Willens" erst nach Israels Beiseitstellung erschlossen wurde. So wie der Christus das Haupt der Gemeinde ist, wird er in der Fülle der Zeiten auch Haupt für den Rest der Schöpfung sein. In Ihm wird einst alles unter einem Haupt zusammengefasst sein. Wenn sämtliche Geschöpfe *zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus* (Eph 4,13) gelangt sind, wird königliche Herrschaft nicht länger benötigt. Das messianische Königreich erstreckt sich zwar bis in die Äonen der Äonen, von endloser Dauer ist es aber nicht.

Dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. (1Kor 15,24)

Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! (Off 5,13)

Daniel blickte bis ins Millenium, Johannes bis auf die neue Erde; aber nur Paulus erblickte das Ende aller Dinge. Für uns Glaubende ist evident, dass das Endziel des Willens Gottes beim Abschluss der Äonen erreicht wird.

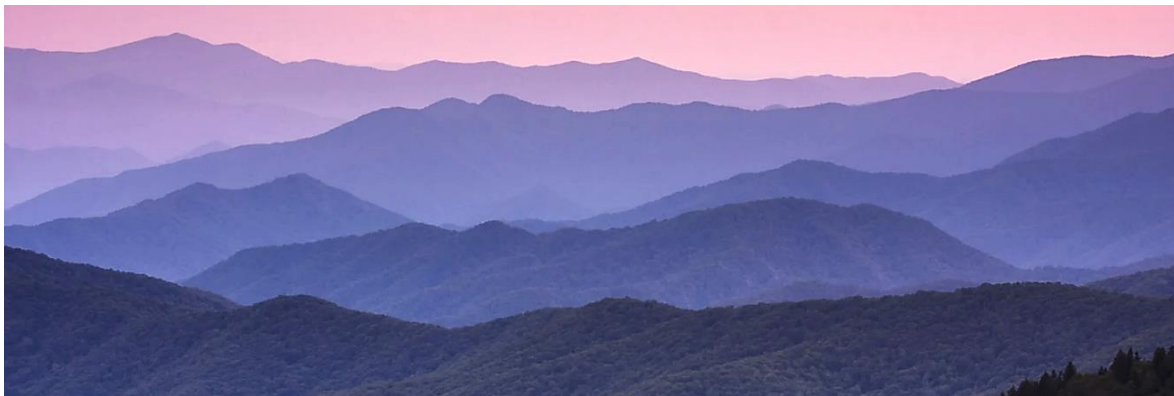
²⁵ ἀνακεφαλαίωσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χριστῷ (anakephalaioó = zusammenfassen).

4.2 Tag des Herrn oder Tag Gottes?

In seinem zweiten Brief an die Gläubigen in der Diaspora schreibt Petrus:

Es wird aber der **Tag des Herrn** kommen wie ein Dieb, an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden. Da nun dies alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit! Indem ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des **Tages Gottes**, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen werden. (2Petr 3,10-12)

Fazit: Zuerst kommt der Tag des Herrn, danach folgt der Tag Gottes!



Fernsicht der Great Smoky Mountains

Petrus erblickte die kommenden Geschehnisse aus der Fernperspektive, bei der mit zunehmendem Abstand nur noch die höheren Regionen erkennbar sind. In das dazwischen befindliche Tal des Milleniums schaute er nicht.

4.2.1 Tag des Herrn

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden. (2Petr 3,10)

Beim Tag des Herrn handelt es sich um einen Zeitraum, der tausend Jahre (Ps 90,4) andauern könnte.

Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, daß irgend welche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen. (2Petr 3,8-9)

Der Tag des Herrn beginnt und endet mit schweren Katastrophen. Zu Beginn werden die Zornschalen des Grimmes Gottes ausgegossen. Sobald sich der Tag zu Ende neigt, fällt Feuer aus dem Himmel auf Empörer und Rebellen. Zwischen diesen beiden Wendepunkten herrscht Frieden auf einer erneuerten Erde.

Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen

werden, und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam von Gott hernieder aus dem Himmel und verschlang sie. (Off 20,7-9)

Offensichtlich waren längst nicht alle Bewohner der Milleniums-Erde zur neuen Geburt gekommen; doch solange der Verführer gebunden war, vermochten sich die bösen Triebe in ihren Herzen nicht auszuwirken. Nun aber manifestieren sich die ersten Früchte des Bösen. Der lebendige Gott aber wird diesem unheilvollen Treiben in einem abgekürzten Verfahren ein schnelles Ende bereiten.

Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. (Off 20,11)

4.2.2 Tag Gottes

Nach dem Millenium verschwindet die alte Schöpfung, um einer neuen zu weichen.

Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie zusammenwickeln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht vergehen. (Hebr 1,10-12)

Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde; und der früheren wird man nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr in den Sinn kommen. (Jes 65,17)

Dem Tag des Herrn folgt der Tag Gottes.

Da dies alles so aufgelöst wird, wie sehr müsst ihr euch bewähren in Erweisungen von heiligem Wandel und Frömmigkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel im Feuer sich auflösen werden und die Elemente in der Gluthitze zerschmelzen. Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2Petr 3,11-13)

Welcher Natur das zerstörerische Feuer ist, wird uns nicht näher gesagt.

a) Aus naturwissenschaftlicher Sicht könnte es sich um den Zusammenstoß zweier Galaxien, bestehend aus Materie und Antimaterie, handeln. Bei einer derartigen Annihilation würden gigantische Energiebeträge von elektromagnetischer Strahlung – ein Flammenmeer kosmischen Ausmasses – freigesetzt.

b) Eine andere Möglichkeit bestünde in einer Veränderung der Feinstrukturkonstanten. Selbst wenn sich diese erstaunliche Zahl nur um einen geringfügigen Betrag verändern würde, fiel alles Bestehende auseinander. Ohne stabile Elektronenbahnen gäbe es keine Elemente. Die frei werdende Bindungsenergie überstiege die Energie zehntausender Wasserstoffbomben um ein Vielfaches. Die Welt würde im Feuerbrande untergehen.²⁶

²⁶ Die Feinstrukturkonstante $\alpha \approx 1/137$ ist eine physikalische Konstante der Dimension Zahl, welche die Stärke der elektromagnetischen Wechselwirkung angibt. (Wikipedia)

Der Glaubende fürchtet sich nicht vor den kommenden Dingen, ihm gilt das Wort des Herrn:
Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der da bewahrt die Worte der Weissagung dieses Buches! (Off 22,7)

Quellenverweise

Wo nicht anders angegeben wurde für Bibelzitate die Elberfelder (1905) benutzt.

- Pfr. Louis Vogel: Gottes Werke und Wege (Selbstverlag).
- Karel Claeys: Die Bibel bestätigt das Weltbild der Naturwissenschaft (Christiana-Verlag).
- Roger Liebi: Der Messias im Tempel (CLV).
- Roger Liebi: Der Endzeittempel nach Hesekeiel 40-46 (CMV).
- John W.Schmitt, J. Carl Laney: Der kommende Tempel (CMV).
- Charles C. Ryrie: Dispensationalismus (Christliche Literaturverbreitung).
- Charles C. Ryrie: Die Offenbarung verstehen (Christliche Verlagsgesellschaft).

Richard Feynman sagte einmal: "It has been a mystery ever since it was discovered more than fifty years ago, and all good theoretical physicists put this number up on their wall and worry about it."